

Athen, den 29.7.41.

L 2102  
Fp.Nr. 06 439.

Sehr verehrter Herr Präsident,

anliegend übersende ich Ihnen vier Einzelberichte über die Erfahrungen bei den bisherigen Luftaufnahmen. Im vierten Teil stehen auch einige Sätze, wie nach den bisherigen Erfahrungen das eine oder andere bei künftiger Weiterarbeit gemacht werden könnte. Ich habe je einen Durchschlag Herrn Dr. Wrede und Hofrat Walter zugeleitet. Leider ist Dr. Wrede in diesen Tagen durch Krankheit etwas behindert. Es war meine Absicht, Ihnen meinen Schlußbericht durch Dr. Wrede zuzuleiten, sodaß dieser seine eigene Stellungnahme gleichzeitig fixieren könnte. Da jedoch die Zuleitung des Berichts an Sie nicht verzögert werden sollte, greife ich einer solchen Stellungnahme Dr. Wredes vor, und sende Ihnen gleichzeitig zwei weitere Durchschläge für etwaige Verwendung bei Berichten an das Kultusministerium und das RLM. Insbesondere die Listen werden zur Identifizierung der einzelnen Aufnahmen trotz der dort beigefügten Zettel kaum zu entbehren sein. Vor allem sind die Aufnahmen des letzten Tages hier noch garnicht entwickelt worden.

Trotz der Weisung des RLM, die Filme unentwickelt nach Berlin zu transportieren, haben die Flieger ebenso bei der Vermessungsaufnahme der Peloponnes, die gleichzeitig erfolgt ist, wie bei den archäologischen Luftbildaufnahmen wohl mit Recht den Entschluß gefaßt, die Entwicklung bei den hiesigen Stellen durchführen zu lassen. Es handelte sich darum, durch Versuche herauszubekommen, was mit den eingebauten Apparaten zu erreichen war. Nur mit Mühe ließen sich die Flieger überzeugen, daß mit einer Aufnahme aus einer gleichmä-

(2)

Big gewählten Höhe von 1500 m unseren archäologischen Zwecken nicht gedient sei. Die Einzelangaben meines Berichtes mögen statt einer weiteren Darlegung eintreten.

Es sind etwa 12 Probeabzüge angefertigt worden, die gegenwärtig sämtlich beim Institut in Athen sind. Unberufene haben weder zu dem Negativmaterial noch zu den Abzügen Zutritt. Es geschieht hier alles, um zu verhindern, daß Italiener, Griechen und Amerikaner durch verfrühte Kenntnisnahme unserer Vorhaben querschießen können. Mindestens nach meiner persönlichen Überzeugung hat das Institut gegenwärtig ein neues wissenschaftliches Machtmittel in der Hand, mit dem die wissenschaftliche Vormachtstellung für ein Jahrhundert gesichert werden kann.

Es wird sich allerdings darum handeln, auch die Mittel der Diplomatie einzuschalten. Wenn uns für lange Dauer das ausschließliche Recht auf Luftaufnahmen gesichert werden kann und wenn diese Bilder bis zu ihrer wissenschaftlichen Auswertung gerade Ausländern gegenüber als Geheimmaterial behandelt werden, wird das Institut in der Lage sein, ein großangelegtes Grabungsprogramm für die Zukunft festzulegen, mit dem eine klare wissenschaftliche Linie, ein Maximum des Erfolgs und wissenschaftlicher Erkenntnis gesichert sind.

Ich habe mit Dr. Wrede - wesentlich stärker als mit Hofrat Walter - täglich während der Aufnahmen in Verbindung gestanden und mit ihm jeden Schritt und jede Einzelhandlung vorher überlegt. Man merkt hier bereits deutlich, daß im Kreise des RLM nicht nur einer, sondern verschiedene Herren mit ordenshungrigen Brüsten sitzen, die bereits gerochen haben, daß hier ein fetter Braten anzuschneiden ist. Ich habe gerade einem Athener Vertreter dieser Art gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß diese Luftaufnahmen keineswegs ein persönlicher Einfall des RLM seien, sondern daß das Institut für seine Zwecke einen entspre-

chenden Befehl vom Reichsmarschall erwirkt habe, dem voll entsprochen wurde, sodaß das Institut sowohl die wissenschaftliche Leitung wie die Auswertung fest in der Hand halte. Es scheint mir von Bedeutung, daß das Institut seine unabhängige und leitende Rolle bei dem Unternehmen auch weiterhin wahrt. Sonst ist zu befürchten, daß das RLM für eine neu zu gründende kulturelle Stelle im eigenen Hause sich Archäologen als billige Arbeitskräfte anheuert und daß Herr Oberstleutnant oder Generalmajor Soundso sein persönliches archäologisches Genie entdeckt.

Über die Luftbildarbeit habe ich zu Zwecken der Informierung der Armee eine Durchschrift meines Berichts übergeben. Mein Chef beabsichtigte, den Bericht an den Generalfeldmarschall und weiter an das OKW zu geben. Er meinte, es würde nichts schaden, wenn der erste als oberster Befehlshaber aller drei Wehrmachtsteile in Griechenland offiziell von einem derartigen, an Benzinverbrauch kostspieligen Unternehmen erfähre und sich eventuell durch anschließenden persönlichen Bericht günstig beeinflussen ließe. Da ferner eine großzügige Durchführung von Luftbildaufnahmen nur über OKW möglich sei, solle auch dieses von hier informiert werden, sodaß man im Bilde sei, wenn das RLM mit den entsprechenden Anträgen an es heranträte.

Ich weiß nicht, ob die angegebenen Wege genau in der angegebenen Form beschritten werden. Keinesfalls dürfte es ein Fehler sein, die derzeitig mächtigsten Instanzen in geeigneter Form rechtzeitig zu informieren. Mindestens könnte die Durchführung bei Ungeschicklichkeiten maßgeblichen Stellen gegenüber peinlichen Erschwerungen ausgesetzt sein.

Ich habe Dr. Wrede gebeten, nach Berlin zu fliegen und mit Ihnen die geeigneten Schritte zur Sicherung der Weiterarbeit zu besprechen. Dr. Wrede hat mir nahegelegt, ihn zu begleiten. Vor Ende dieser Woche wird sich nicht klären lassen, ob wir in

dem nächsten Kurierflugzeug ein Platz freizumachen ist. Vor Mitte nächster Woche wird auch Dr.Wrede nicht zu einer derartigen Reise imstande sein. In jedem Fall werden Sie wohl über die Gesandtschaft durch Funkspruch vorher verständigt.

In den bisherigen Berichten habe ich eine Fülle wichtiger Fragen nicht anschneiden können. Ich arbeite gegenwärtig mit Hilfe von Dr.Kraiker eine derartige Zusammenstellung aus, die ich Ihnen in Berlin persönlich zu überreichen hoffe.

Bei der Weiterführung der Luftaufnahmen wird die Bildung eines eigenen wissenschaftlichen Stabes unerlässlich sein. Sofern die Kontinuität mit den bisherigen Arbeiten und Erfahrungen gewahrt bleiben soll, und sofern die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen von Armee und Luftwaffe reibungslos und in der bisherigen Linie erfolgen soll, werden Sie vielleicht wie bisher eine Heranziehung meines Referats in Betracht ziehen. In diesem Fall würde ich Sie bitten, bei der weiteren Auswahl nur solche Herren der jüngeren Generation auszuwählen, bei deren Charakter, Landeskennnis und guter archäologischer Bildung zu erwarten ist, daß sie sich ganz auf die große neue Aufgabe umstellen, und daß die Zusammenarbeit mit den Instituten in Berlin und in Athen von vornherein gesichert ist, und daß aus den großen neuen Möglichkeiten das herausgeholt wird, was in ihnen liegt.

Insbesondere möchte ich Sie zunächst bitten, eventuell zusammen mit dem Kultusministerium eine Einberufung von Dr.Kraiker zu meiner Stelle durchzusetzen. Die bisherige Kommandierung ist kein haltbarer Dauerzustand und in den meisten Fragen meines Amtes leistet Kraiker in entscheidender Weise und zwar als selbständiger Mitarbeiter das, was ein Beamter entsprechender Grade leisten müßte. Graf Metternich beabsichtigt Mitte August nach Berlin und Athen zu kommen. Vorher ist bei ihm

nichts zu erreichen, nachdem das OKH ihm gerade in Sachen Herbig einen Korb erteilt hat (übrigens zum Teil wohl auch, weil Herbig von seiner neuen Professur in Heidelberg nur kurzfristig abkömmlich wäre). Ich weiß, daß es in seinem Sinne liegt, wenn ein Anderer den Ball aufgreift, den er gegenwärtig nicht nehmen kann. Und ich weiß andererseits, wie Ihnen meine Zusammenstellung in Berligr zeigen wird, daß gerade von meiner Stelle aus eine zwar stille und gottseidank Vielen unbekannte Arbeit geleistet wird, die auf lange Sicht in den Richtlinien und im Interesse des Instituts liegt. Wobei hier nur vorbereitende Arbeit geleistet wird und Möglichkeiten aufgedeckt <sup>und</sup> zusammengestellt werden, über deren etwaige Auswertung das Institut jedoch die Entscheidung hat.

Fraglos sind die Luftbildaufnahmen im Bereich dieser Möglichkeiten das Wichtigste. Mit ihnen kann einmal hier und im gesamten nahen Orient die archäologische Forschung in neue Bahnen gelenkt werden. Wir haben das Glück, daß weder Engländer noch Franzosen großzügig genug waren, die von ihnen hier zum ersten Mal eingesetzte Methode konsequent auszuwerten. Aus den Fehlern der anderen können wir lernen, unter anderem, daß es nicht genügt zu experimentieren, wie jene es getan haben, sondern daß wir den Grundriß für ein neues Haus rechtzeitig festlegen müssen. Wobei von vornherein gesagt werden muß, daß die aufzuwendenden Mittel unseren bisherigen Etat um ein Vielfaches übersteigen und vielleicht nur in Zusammenarbeit mit einem freizügigen Geist wie Göhring aufgebracht werden können. Die mir unterdeß bekannt gewordenen konkreten Zahlen und Daten werde ich in meiner angekündigten Zusammenstellung Ihnen überreichen.

(6)

Die mir gestern zugegangene Anforderung weiterer Serien von Merkblättern (vom 14.7.) ist bereits in Auftrag gegeben. Ich hatte beabsichtigt, für das Institut insgesamt 50 Exemplare der ganzen Serie zu reservieren, sei es für Archivzwecke, für Bibliotheken oder für persönliche Interessenten.

Der vorliegende Brief wird durch meinen bisherigen Chef, Herrn Reg. Direktor Trittel, nach Berlin mitgenommen, wird dort am 1. August eintreffen und voraussichtlich am 2. spätestens in Ihrer Hand sein.

Ich begrüße Sie, sehr verehrter Herr Präsident, und verbleibe mit den besten Empfehlungen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

k/sch